

HINHÖREN STATT VERWALTEN – MITARBEITERUMFRAGEN ALS CHANCE

Die Frage, ob eine Mitarbeiterumfrage durchgeführt werden soll, stellt sich immer wieder. Doch was passiert mit den Ergebnissen? Welchen Nutzen bringt eine solche Umfrage? Und wie soll sie konkret ausgestaltet sein? – Fragen, die alles andere als leicht zu beantworten sind.

MANUELA FRITSCHI, GEMEINDESCHREIBERIN SIRNACH
MERET HOTTIGER, JOINEER AG

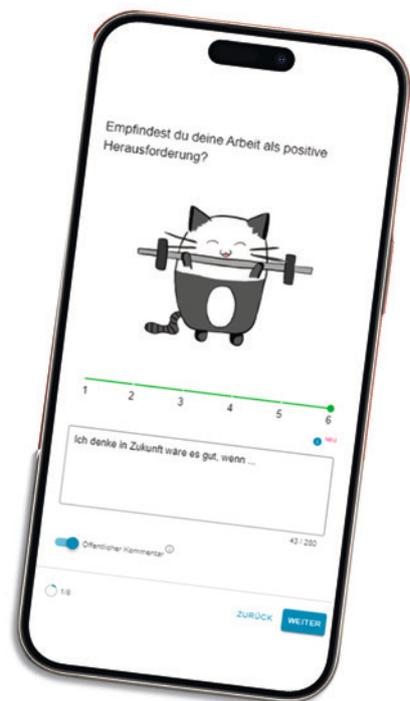
Auch in Sirnach wird das Thema Mitarbeitendenbefragung schon länger diskutiert. Im Vergleich zur Privatwirtschaft wirken Gemeinden oft zurückhaltend, wenn es um die Umsetzung geht. Die Begründungen sind bekannt: Es läuft doch gut, offene Stellen lassen sich besetzen – und mal ehrlich, wann bleibt im Gemeindebetrieb schon Zeit für so etwas? Ein weiterer Aspekt: Die Grösse. In kleineren Verwaltungen ist es nicht immer einfach, die Anonymität der Teilnehmenden zu gewährleisten – ein wichtiger Punkt für die Offenheit der Rückmeldungen.

FRAUENFELD SETZT AUF JOINEER

Die Stadt Frauenfeld hat sich früh für einen innovativen Weg entschieden – und arbeitet seit mehreren Jahren erfolgreich mit dem digitalen Tool Joineer. Klassische Umfragen gelten oft als trocken und rückwärtsgewandt. «Joineer geht einen anderen Weg: dialogorientiert, motivierend und unterstützt durch künstliche Intelligenz,» erklärt Meret Hottiger, Head of HR Expertise Joineer AG.

Statt sich auf vergangene Probleme zu fokussieren, fragt Joineer nach vorne: Was können wir künftig besser machen? Dieser sogenannte Feedforward-Ansatz fördert konstruktive Vorschläge, stärkt die Eigenverantwortung und sorgt dafür, dass sich Mitarbeitende aktiv einbringen. Das Ergebnis: mehr Engagement, bessere Kommunikation und konkretere Entwicklungsschritte.

Die Umfragen sind digital, niedrighschwellig zugänglich – auch für Mitarbeitende ohne fixen PC-Arbeitsplatz. Die KI von Joineer wertet nicht nur Zahlen aus, sondern analysiert auch offene Texteingaben und fasst sie verständlich zusammen. So entstehen echte Einblicke und klare Handlungsempfehlungen



– ohne komplizierte Tools oder aufwändige Prozesse. Mehr Informationen zu Joineer finden sich auf der Homepage: www.joineer.com

SIRNACH STECKT IN DEN STARTLÖCHERN

Auch Sirnach will den Schritt wagen. Mit rund 70 Angestellten hat die Gemeinde eine Grösse erreicht, bei der eine strukturierte Befragung sinnvoll und machbar ist. Inhaltlich stellte sich die Frage: Gesundheit oder Organisationsentwicklung? Der Fokus wurde schliesslich auf das Thema Gesundheit am Arbeitsplatz gelegt.

Mit Unterstützung von Bernd Ruoff, einem erfahrenen Anbieter von Job-Stress-Analysen, wurde die erste Umfrage durchgeführt. Dabei werden Belastungen, Ressourcen und das allgemeine Befinden differenziert erhoben – auf Team-, Abteilungs- und Organisationsebene.

Die Resultate liegen vor, nun geht es an die Auswertung: Die Geschäftsleitung wird zunächst intern Schlüsse ziehen, bevor in einem nächsten Schritt die gesamte Belegschaft einbezogen wird. Ziel ist es, gemeinsam Massnahmen abzuleiten – und damit sicherzustellen, dass die Umfrage nicht einfach in der Schublade verschwindet.

EIN ERSTER SCHRITT – MIT SIGNALWIRKUNG

Mit der ersten Mitarbeiterumfrage hat Sirnach einen wichtigen Schritt getan – hin zu mehr Offenheit, mehr Dialog und einer gesundheitsfördernden Arbeitskultur. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen, doch das Fundament ist gelegt: zuhören, auswerten, gemeinsam handeln.

Für Gemeinden ist es heute wichtiger denn je, attraktive Arbeitgeberinnen zu sein. Wer seine Mitarbeitenden ernst nimmt, sie einbezieht und auf ihre Bedürfnisse eingeht, stärkt nicht nur das Miteinander, sondern auch die Zukunftsfähigkeit der gesamten Organisation.

Vielleicht ist es an der Zeit, dass auch andere Gemeinden im Kanton diesen Weg einschlagen – Schritt für Schritt, aber mit klarer Richtung. ■



MEIN GESCHÄFT BLÜHT.

MEHR ALS EINE BANK.

Die TKB engagiert sich für die Thurgauer Wirtschaft – so ermöglicht sie mir und meinem Unternehmen auch die optimale Vernetzung in der Region.

tkb.ch/firmen

 **Thurgauer
Kantonalbank**

IN EIGENER SACHE: WECHSEL DES DRUCKMEDIEN-PARTNERS

Der VTG versucht, seine Dienstleistung im Kanton Thurgau einzukaufen. Nach dem Verkauf der Medienwerkstatt an die Fotorotar AG mit Sitz in Winterthur hat sich der VTG im Herbst 2024 mit dem Wechsel zu einem neuen Druckpartner auseinandergesetzt.

In einer ersten Evaluation wurde bei möglichen neuen Partnern eine Umfrage zu verschiedenen Komponenten durchgeführt. Unter anderem zu den Themen:

- Überblick über die Dienstleistungen inhouse
- Arbeitgeber im Kanton Thurgau
- Ausbildungsplätze in der Firma

Mit dem Ergebnis der Umfrage wurden fünf Firmen im Kanton angefragt.

Nach der Auswertung der Angebote hat die Fairdruck AG in Sirnach das Rennen gemacht.

Mit dieser Ausgabe halten Sie nun das erste gemeinsame Printprojekt des VTG und der Fairdruck AG in Händen.

Der Medienwerkstatt sprechen wir einen Dank für die stets professionelle und angenehme Zusammenarbeit aus. ■